



Nr. 8. Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 94. Jahrgang. Samstag den 4. Januar 1919. Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn RM. 2.25 vierteljährlich, Postbezugspreis im Orts- und Nachbarnbereich RM. 2.15, im Fernbereich RM. 2.25, Beleggeld in Bitterberg 80 Pfg.

Zur Waffenstillstands- und Friedensfrage.

Italienisch-südslawische „Verbrüderung“.
Agram, 3. Dez. (WAB.) Amtlich wird gemeldet: Die Italiener überfielen am 31. Dezember früh die rein kroatische Stadt Knin, die sich außerhalb der Demarkationslinie befindet. 300 Mann serbischer Besatzung und die serbische Bürgerwehr leisteten Widerstand, bis die jugoslawische Abteilung nach zweistündigem Kampfe vom serbischen Militärkommando in Spalato den Rückzugsbefehl erhielt.

Die britischen Vorbereitungen für die Alliiertenkonferenz.

WTB. London, 2. Jan. Wie die Evening News melden, wird ein großer Teil der britischen Delegierten zur Friedenskonferenz nächsten Samstag nach Paris abreisen. Bei der britischen Friedensdelegation werden außer Lloyd George, Balfour, Bonar Law, Lord Hardinge, ferner vom Auswärtigen Amt Sir William Tyrrell, Louis Mallet für türkische Angelegenheiten, Esnot Howard für Angelegenheiten Nordeuropas, Ralph Paget für Balkanangelegenheiten und Chragrowe für Westeuropäische Angelegenheiten vertreten sein. Es werden auch eine zahlreiche Abordnung des Auswärtigen Amtes, von der Admiraltät und vom Luftamt dazu gehören.

Englische Pläne bezüglich eines internationalen Arbeitergesetzes.

London, 1. Jan. In einer Unterredung mit einem Vertreter des „Daily Chronicle“ schilderte Barnes die Politik, die das britische Innenamt vertritt, es möge ein internationales Übereinkommen getroffen werden, um eine lohngemäße Lebenshaltung für die Arbeiter zu erzwingen. Er schlägt erstens vor, daß die Einfuhr von Waren, die unter Ausbeutung der Arbeiter hergestellt seien, unter allgemeiner Zustimmung in Verzug gebracht werden müßten. Ferner sei die Koalitionsfreiheit mit allen anderen Ländern notwendig. Es müßte auf ein Mindestmaß von Stundenlohn in allen Ländern bestanden werden. Für die Arbeiter müßten die Löhne auch für die Feiertage gesichert werden. Die Friedenskonferenz solle aufgefordert werden, einem Grundsatz einer internationalen Arbeiterlohnung zuzustimmen. Dann solle die Angelegenheit einem industriellen Ausschuss überwiesen werden, der gleichzeitig und in Verbindung mit der Friedenskonferenz tagen werde.

Die Iren wünschen Zulassung zum Friedenskongress.

London, 3. Jan. (Reuter.) Wie die „Daily News“ aus Dublin melden, begibt sich der Staatssekretär für Irland, Shortt, nach England, um mit dem Kriegskabinet Besprechungen über die Freilassung von 90 Männern und Frauen, darunter mehr als 20 Parlamentsmitglieder, die in englischen Gefängnissen unter dem „defence of the real act“ festgehalten werden, zu führen. Das Blatt der Sinnfeinerpartei, „Nationality“, verlangt die sofortige Einberufung der irischen Nationalversammlung und die Entsendung von Delegierten der Nationalversammlung zum Friedenskongress.

Die französische „Freiheit“.

Berlin, 4. Jan. Die französische Regierung hat, dem „Vorwärts“ zufolge, den französischen Sozialisten für die Teilnahme an der interalliierten Konferenz in der Schweiz die erbetenen Pässe abermals verweigert. — Das sind die Vorteile, die die „freie“ Republik Frankreich ihren Volksgenossen gewährt.

Der amerikanische „Pazifismus“.

Amsterdam, 3. Januar. Nach einer Meldung des „Niederländischen Pressebureaus Radio“ teilte der amerikanische Marineattaché Daniels mit, daß die amerikanische Flotte diesen Sommer, um ihren Weltinfluß zu erhalten, in eine atlantische und eine Pazifikflotte geteilt werden würde, die gemeinsame Manöver abhalten sollten. — Man sieht, daß trotz des dauernden Völkerbundstheaters, das Wilson aufführt, die Amerikaner lediglich Machtpolitik treiben. Wenn die Angelegenheiten natürlich

einen Völkerbund zusammenbringen, der ihre dauernde Uebermacht sichert, umso besser. Es unterliegt aber keinem Zweifel, daß Amerika Japan durch seine Seerüstungen einschüchtern will. Die Japaner haben nun durch ihre ungeschickte Politik sich selbst jeder Freiheit des Handels in Asien begeben. Die Schriftl.

Deutschland.

Austritt der Unabhängigen aus dem preußischen Ministerium.

(WTB.) Berlin, 3. Jan. In einem Schreiben an den Berliner Zentralrat geben die unabhängigen sozialistischen Mitglieder der preußischen Regierung Ströbel, Adolf Hoffmann, Dr. Rosenfeld, Dr. Graf v. Arco, Dr. Breitscheid, Paul Hoffmann, Hofer und Simon bekannt, daß sie aus ihrem Amte ausscheiden. Sie begründen ihren Entschluß damit, in einer Aussprache mit dem Zentralrat habe sich ergeben, daß eine erfolgreiche Vertretung ihrer Ideen in der Regierung infolge der Mehrheitssozialistischen Zusammensetzung des Zentralrates unmöglich geworden und ihnen durch das Ausscheiden der Unabhängigen aus dem Räte der Volksbeauftragten der nötige Rückhalt bei der Reichsregierung geraubt worden sei. Der unmittelbare Grund zu ihrem Rücktritt sei die Tatsache, daß von ihnen verlangt worden sei, ohne weitere Prüfung der Ernennung des Obersten Reinhardt zum preußischen Kriegsminister zuzustimmen.

Die Unabhängigen und die russischen Bolschewisten.

Berlin, 4. Jan. Wie verschiedene Morgenblätter hören wollen, hat sich der bekannte Bolschewistenführer Rabek noch in Berlin auf. Auch der ehemalige Gesandte der Sowjetrepublik, Joffe, hat sich wider den Willen der Regierung in Berlin eingefunden. Die demokratische „Berliner Volkszeitung“ schreibt dazu: Daß Rabek immer noch da ist, sollte man kaum für möglich halten, daß aber auch Joffe zurückgekommen ist, grenzt ans Unglaubliche. Wenn die Regierung sich dieses russische Gesindel nicht vom Leibe halten kann, veranlaßt sie sich jeden moralischen Rechts.

Berlin, 4. Jan. Wie der „Vorwärts“ aus sicherster Quelle erfährt, bestehen auch jetzt noch Beziehungen zwischen der „Petersburger Telegraphenagentur“ und dem Berliner Polizeipräsidium, zum mindesten in finanzieller Beziehung. Erst in den allerletzten Tagen habe Polizeipräsident Eichhorn von der „Kosta“, wie unumstößlich feststehe, 14 000 M in einem Einschreibebrief erhalten. — Offenbar bezieht Eichhorn, sagt der „Vorwärts“, sein Gehalt von der russischen Telegraphenagentur unentwegt weiter, was allerdings für einen Berliner Polizeipräsidenten einen Gipfelpunkt darstellt.

Schlimmer als der Tod.

Rattowitz, 4. Jan. Bergat Jokiš ist freiwillig aus dem Leben gegangen. Er hat diesen Schritt in folgendem Schriftstück begründet:

An die obereschlesischen Berg- und Hüttenleute!
Nachdem wir uns vergeblich bemüht haben, Euch durch Worte zu belehren, habe ich mich entschlossen, es durch eine Tat zu versuchen: Ich will sterben, um Euch zu beweisen, daß die Sorgen, die Ihr über unser beneidetes Dasein verhängt, schlimmer sind als der Tod. Wohl gemerkt also: ich opfere mein Leben, um Euch darüber zu belehren, daß Ihr Unmögliches fordert. Die Lehre, die ich Euch aus dem Grabe zurufe, lautet: Mißhandelt und vertreibt Eure Beamten nicht! Ihr braucht sie und findet keine anderen, die bereit sind, mit Wahnsinnigen zu arbeiten. Ihr braucht sie, weil Ihr den Betrieb ohne Leiter nicht führen könnt. Fehlen die Leiter, dann erliegt der Betrieb und Ihr müßt verhungern, mit Euch Eure Frauen und Eure Kinder und Hunderttausende unschuldiger Bürger. Die eindringliche Mahnung, die ich an Euch richte, ruft Euch zu eifriger Arbeit. Nur wenn Ihr mehr arbeitet als vor dem Krieg und Eure Ansprüche bescheidener werden, könnt Ihr auf Zufluß von Lebensmitteln und auf erträgliche Preise rechnen.

Da ich für Euch in den Tod gegangen bin, schützt meine Frau und meine lieben Kinder und helft ihnen, wenn sie durch Eure Torheit in Not geraten.

Vorsigwerk, 1. Jan. 1919. Jokiš.
240 Mk. Stundentlohn!

Danzig, 4. Jan. Die Eisenbahnarbeiter des Eisenbahndirektionsbezirks traten gestern mittag in den Streik und unterbanden den gesamten Eisenbahn- (Personen- und Güter-) Verkehr im Eisenbahndirektionsbezirk, weil ihre Lohnforderungen, die auf einen Stundenlohn von 240 Mk. hinauslaufen, nicht bewilligt worden waren. Aus den Verhandlungen mit dem Vollzugsausschuss wurde an die Regierung in Berlin ein Telegramm gerichtet mit der Bitte, einen Kommissar nach Danzig zu entsenden. Es wurde beschlossen, daß der Zugverkehr sofort wieder zugelassen werden soll, jedoch bleiben die Arbeiter der Eisenbahnhauptwerkstätte vorläufig im Ausstand. Sollten die Verhandlungen in den nächsten drei Tagen nicht zu einem günstigen Abschluß geführt werden, so wird der Streik fortgesetzt.

Der Kellnerstreik in Berlin.

Berlin, 2. Jan. Die „B. Z.“ teilt mit: Der Kellnerstreik hat als Gegenmaßregeln die Sperrung der Unternehmungen gebracht. Die Kaffeehausbetriebe und die großen Restaurationen bleiben geschlossen. In den Hotels werden nur Gäste von auswärts aufgenommen. Die Zahl der Streikenden und ausgesperrten Kellner, Köche und Gastwirtschaftshilfspersonen wird heute auf rund 1500 berechnet. Hierzu kommen noch die arbeitslosen Kellner, deren Zahl auf 500 berechnet wird. In den Kreisen der Arbeitnehmer herrscht keine Einigkeit. Viele sind empört über das Vorgehen des Verbandes der Gastwirtschaftsgehilfen, der nach ihrem Ermessen nicht frei handelt, sondern unter dem Drucke von Spartakusleuten. Neben dem gewerkschaftlichen Verband besteht bereits ein Arbeiterrat der arbeitslosen Gastwirtschafts-Taggehilfen, der sich der Bewegung immer mehr bemächtigt.

Deutschland und Deutsch-Oesterreich.

Die Haltung der deutsch-öster. Regierung.

(WTB.) Wien, 31. Dez. Eine amtliche Mitteilung besagt: Die Frage des Anschlusses an das Deutsche Reich und der Zollunion mit den neuen Nationalstaaten sind in den letzten Tagen Gegenstand lebhafter Erörterungen in der Presse gewesen. Diese Erörterungen gehen vielfach von unrichtigen Voraussetzungen aus. Es besteht in Deutsch-Oesterreich völlige Übereinstimmung darüber, daß im Interesse unserer Volkswirtschaft liegt, gemeinsam das Wirtschaftsgebiet zu den andern auf dem Boden Oesterreich-Ungarns entstandenen Nationalstaaten zu erhalten. Die dauernde Erhaltung eines gemeinsamen Wirtschaftsgebietes setzt jedoch voraus, daß die Deutschen in den Sudetenländern nicht der Fremdherrschaft unterworfen werden, und daß die neuen Nationalstaaten ihre wirtschaftliche Gesetzgebung und Verwaltung einheitlich gestalten. Sollte Deutsch-Oesterreich ein erster konkreter Vorschlag einer solchen Verbindung mit den neuen Nationalstaaten gemacht werden, so wird die deutsch-österreichische Regierung selbstverständlich in Verhandlungen über diesen Gegenstand eintreten und sie gewissenhaft und loyal mit dem Bestreben führen, zu einem positiven Ergebnis zu gelangen. Zu solchen Verhandlungen sind aber die anderen Nationalstaaten nicht bereit. Unsere slavischen Nachbarstaaten haben nicht den Wunsch geäußert, mit uns über die Bildung einer solchen Union zu verhandeln. Dagegen wollen sich nach den Erörterungen in der Presse unsere Nachbarstaaten, zunächst die südslawischen Nationalstaaten, zu einer Föderation zusammenschließen, deren Spitze gegen Deutsch-Oesterreich gerichtet wäre und es soll dann Deutsch-Oesterreich gezwungen werden, dieser Föderation beizutreten, ohne daß ihm ein Einfluß auf die Gestaltung des Inhalts des Bundes zugestanden würde. Selbstverständlich könnte auf solche Weise eine den Interessen Deutsch-Oesterreichs entsprechende Föderation nicht begründet werden. Bei dieser Sachlage ist es die Pflicht, der deutsch-österreichischen Regierung sowohl unsere Nachbarstaaten, wie auch die an-

deren Mächte nicht im Unklaren darüber zu lassen, daß Deutsch-Oesterreich aus zwingenden wirtschaftlichen Gründen nicht allein bestehen kann, und daß auch nicht jede Form des wirtschaftlichen Zusammenschlusses mit unseren Nachbarstaaten unseren Bedürfnissen entsprechen würde. Daher kann Deutsch-Oesterreich, solange unsere slavischen Nachbarnationen überhaupt keine Neigung zu einem föderativen Zusammenschluß haben oder diese Föderation nur unter Bedingungen begründen wollen, die unseren Lebensinteressen nicht entsprechen, nur in einem Anschluß an das Deutsche Reich eine Sicherung seiner wirtschaftlichen und nationalen Zukunft sehen und finden. Die künftige Staatenordnung Europas wird zunächst von der Entente und den Vereinigten Staaten bestimmt; aber es besteht kein Grund anzunehmen, daß die verbündeten Mächte und die Vereinigten Staaten, die in Mitteleuropa einen dauerhaften Frieden begründen wollen, über Deutsch-Oesterreich verfügen werden, ohne den Willen des deutsch-österreichischen Volkes zu berücksichtigen. Wenn auch die Entscheidung nicht von unserem Willen allein abhängt, so wird's jedoch durch unsern Willen mitbestimmt werden. Es liegt daher nicht im Interesse Deutsch-Oesterreichs, die Aeußerung des Willens unseres Volkes andern Nationen gegenüber abzuschwächen.

An Deutsch-Oesterreich.

Berlin, 3. Jan. In der deutschen Allgemeinen Zeitung heißt es unter der Ueberschrift „An Deutsch-Oesterreich“: Es ist klar, daß Frankreich mit allen Mitteln in Lager der Entente selbst, denn Italiens wirtschaftliche Pläne werden dadurch aufs empfindlichste durchkreuzt und seine gesamte Presse läßt keinen Zweifel daran, daß das italienische Volk durch die von Frankreich getriebene einseitige Unterstützung der slavischen Wünsche aufs Schärfste verhetzt ist. Sie geht sogar so weit, die dauernde Festsetzung Frankreichs am Rhein energisch zu bekämpfen! Und dazu gesellen sich immer wieder englische Stimmen, die bereit sind, den rein deutschen Charakter weiter Strecken Oesterreichs und ihren Anschluß an das Reich als die gegebene Lösung nach dem Selbstbestimmungsrecht offen anzuerkennen. Dürfen wir da die Hände in den Schoß legen? Dürfen wir Volksgenossen, die zu uns wollen, durch unsere Gleichgültigkeit zurückweisen? Waren nicht sie es, die in diesen ganzen schweren Jahren den Bundesgedanken immer wieder belebt und mit dem Blut ihrer Besten unter den unglücklichsten Schwierigkeiten an der Front und im Lande für ewige Zeiten besiegelt haben? Wir hören mit Freude, daß in nächster Zeit eine Verfügung der Reichsregierung erscheinen wird, die den Deutsch-Oesterreichern im Reich das Recht gibt, an unseren Wahlen teilzunehmen. Damit ist ein Anfang gemacht. Wir dürfen aber nicht dabei stehen bleiben. Zeigen wir Deutsch-Oesterreich durch die Tat, daß wir in die hingestreckte Hand mit Begeisterung einschlagen. Acht Millionen gute Deutsche, die im Kampfe um ihr Alles stehen, dürfen nicht verloren gehen. Wir brauchen sie.

Bermischte Nachrichten.

Eine grausige Tat.

Phahsheim, 3. Jan. Heute Nacht hat der 50 Jahre alte Schafbauer Eiberger seinen vier Kindern, von denen das älteste 4 Jahre alt war, nachdem er die Dienstboten aus der Wohnung gejagt und sich eingeschlossen hatte, den Hals durchgeschnitten. Der Bauer hat die Tat in einem Anfall von Schwermütigkeit begangen, die dadurch entstanden ist, daß seine 30 Jahre alte Frau vor einem Vierteljahr gestorben ist.

Die Zustände in der ungarischen Armee.

Budapest, 3. Jan. Heute fand eine Sitzung der Vertrauensmänner der Offiziere und Mannschaften von ganz Ungarn statt, um über die zukünftige ungarische Armee schlüssig zu werden. Der Sitzung wohnten zahlreiche Beamte der ungarischen Staatsämter bei. In der Sitzung führten Offiziere Beschwörungen darüber, daß sie von den Mannschaften völlig zurückgesetzt würden. Die Offiziere müßten die Kasernen auslegen, die Pferde selbst putzen und würden von der Mannschaft bei jeder Gelegenheit brutalisiert.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 4. Januar 1919.

Die Heimkehr der deutschen Kriegsgefangenen in Aussicht?

Wie wir von zuständiger Stelle erfahren, ist zu erwarten, daß die in Gewalt der Entente befindlichen deutschen Kriegsgefangenen nun doch in absehbarer Zeit freigegeben werden. Es handelt sich um etwa 800 000 Mann, von denen die eine Hälfte auf dem Landwege, die andere auf dem Seewege in die Heimat zurückgelangen soll, und zwar wird damit gerechnet, daß die Rückbeförderung schon im kommenden Monat beginnt. Die Schnelligkeit des Verlaufs der Heimkehr wird sehr wesentlich von den vorhandenen Transportmöglichkeiten abhängen. An den Grenzübergangsstationen (Häfen) werden die zurückkehrenden von deutschen Abnahmekommissionen übernommen und möglichst rasch den an verschiedenen Punkten Deutschlands zu erreichenden Durchgangslagern zugeleitet. Dort verbleiben die Leute zwecks ihrer gründlichen gesundheitlichen Untersuchung etwa zehn Tage und gelangen von da zu ihren Stammtrouppenteilen, von denen aus die Entlassung erfolgt. Auch für Württemberg sind solche Durchgangslager vorgesehen. Sollten sich diese Erwartungen erfüllen und die größtenteils schon mehrere Jahre in Kriegsgefangenschaft lebenden Söhne Deutschlands endlich zurückkehren, so würde zahlreichen Familien eine Sorge abgenommen, die bisher schmerzlich auf ihnen gelastet hat.

Die Kandidaten der Bürgerpartei in unserm Bezirk.

* Die Bürgerpartei hat als Bemerber für die Landesversammlung in unserm Bezirk die Herren Fabrikant Blank-Calw und Stadtschultheiß Müller-Neubulach aufgestellt.

Gründung einer Frauengruppe der deutschen demokratischen Partei Calw.

* Im Gasthof zum „Ablen“ fanden sich gestern die Anhängerinnen der deutschen demokratischen Partei zusammen zwecks Gründung einer Frauengruppe. Der stellv. Vorsitzende der hiesigen Ortsgruppe, Handelschuldirektor Fischer, leitete die Veranstaltung durch eingehende aufklärende Ausführungen über die dringende Notwendigkeit der Wahlbeteiligung der Frau ein. Er besprach das Programm der deutschen demokratischen Partei namentlich in Rücksicht auf die Forderungen der Frau. Weiterhin gab der Referent Aufklärung über die Wahlordnung zu den gesetzgebenden Versammlungen des Landes und Reichs, und wies darauf hin, welche grundlegende Bedeutung das Ergebnis der Wahlen für unsere engere und weitere Heimat haben wird, weil von ihm die Ausgestaltung der neuen Verfassung abhängig ist und ebenso die Entwicklung unserer politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Verhältnisse. Der Redner bemerkte, es werde von gewisser Seite schon wieder das Moment

der Klassifizierung der Staatsbürger in die politischen Auseinandersetzungen getragen. Man sage bestimmten Anhängern der demokratischen Partei, sie würden ihrem Stand und ihren Verhältnissen nach doch nicht zu dieser Partei passen. Gerade diese Auffassung des Staatsbürgertums aber habe ein Zusammengehen der bürgerlichen Parteien verhindert. Wir wollen einen Bürgerstaat aufbauen, in dem es keine Bürger 1. und 2. Klasse gebe, und auch die Vorherrschaft des Adels und Beamtentums solle beseitigt werden. Gerade die ausgesprochene Betonung des Klassenstaats, wie sie namentlich in Preußen geherrscht habe, habe uns die Revolution gebracht, denn tatsächlich seien die Radikalen durch die Hervorkehrung des Herrenstandpunktes in Preußen (Wahlrecht, Beamtenherrschaft, „Herren“-Haus) geächtet worden. Durch eine solche Politik, die den politischen und gesellschaftlichen Klassenstaat wieder aufrichten wolle, würden die großen Massen des Volkes nur der Sozialdemokratie in die Hände getrieben. Auf die Anfragen aus der Mitte der Versammlung über die Stellung der Partei zur Religion und zur Frage der Sozialisierung präziserte der Redner den Standpunkt der demokratischen Partei, die den Charakter der öffentlich-rechtlichen Stellung der Kirche gewahrt, und ebenso ihre finanziellen Verhältnisse gesichert wissen wolle, sodas die Kirche nur unabhängig vom Staat würde. Lehrern und Eltern der Schüler solle Gewissensfreiheit zugesprochen werden. Durch die Einheitschule solle der konfessionellen Bekämpfung der Kinder unter sich begegnet werden, denn wir könnten uns jetzt wahrhaftig keine konfessionellen Streitigkeiten mehr leisten. Was die volkswirtschaftliche Anschauung der demokratischen Partei anbelange, so sei es wiederum eine falsche Unterstellung, wenn behauptet werde, die Partei sei auch für Sozialisierung. Sie sei allerdings für staatliche Monopolisierung gewisser für die Allgemeinheit wichtiger Rohstoffe und Bedarfsartikel, die sonst der Privatmonopolistischen Ausbeutung ausgeliefert würden. Bei der nachfolgenden Konstituierung der Frauengruppe wurde als Vorsitzende einstimmig Frau Fabrikant Rosa Wagner, als Mitglieder des Ausschusses durch Jurist Fr. Herion, Frau Zimmermeister Kirchherr Frau Stadtbaumeister König, Frau Hauptlehrer Wächle, Frau Kaufmann Kümelin, Frau Fabrikmeister Schabbe und Fr. Mathilde Schnauffer, Postbeamtin gewählt. Nachdem die Vorsitzende die Teilnehmerinnen noch zu reger Werbearbeit aufgefordert, und dem Referenten den Dank der Versammlung ausgesprochen hatte, wurde die Versammlung geschlossen.

Fahrplanänderungen.

Vom Samstag den 4. Januar 1919 an treten folgende Fahrplanänderungen ein:

Es fallen aus: Pz. 858 von Stuttgart bis Calw, werktags; Stuttgart ab 9.10, Calw an 11.02 Uhr vorm. Pz. 861 von Calw bis Leonberg, werktags; Calw ab 12.11, Leonberg an 1.26 Uhr. Pz. 965 von Pforzheim bis Wildbad, täglich; Pforzheim ab 12.05, Wildbad an 12.56. Pz. 972 von Wildbad bis Pforzheim, täglich; Wildbad ab 1.03, Pforzheim an 1.38 Uhr.

Veränderten Fahrplan erhalten: Pz. 936 von Horb bis Pforzheim; Calw ab 10.35 Uhr nachm. (seither 9.55), Pforzheim an 11.28 Uhr nachmitt. (seither 10.46). Pz. 937 von Calw bis Nagold; Calw ab 10.12 Uhr nachm. (seither 9.48), Nagold an 10.47 Uhr (seither 10.25).

SEB. Crailsheim, 3. Jan. In diesen Tagen sind auf den Wiesen frisch blühende Gänseblümchen gefunden worden. An verschiedenen Sträuichern in Feld und Garten sind neue Blütenansätze zu sehen.

Evangelische Gottesdienste.

Der gestrigen Uebersicht über die Gottesdienste ist noch nachzutragen: Sonntag, 5. Januar, 5 Uhr: Abendpredigt im Vereinshaus.

Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei, Calw. Für die Schriftl. verantwortlich: Otto Seltsmann, Calw.

Oberamtsparkasse Calw.

Aufgebot.

Fräulein Elsa Schönten, L. der Witwe Sch. (Kaffeehaus Sch.) von Liebenzell hat die Kraftloserklärung des auf ihren Namen ausgestellten und in Verlust geratenen Sparbuchs Nr. 8505 über ein Guthaben pro 1. Jan. 1919 à 4 % von 1877 M. 29 J. beantragt. Der Inhaber wird aufgefordert das Sparbuch innerhalb eines Monats nach der Einrückung in dieses Blatt bei der Oberamtsparkasse vorzulegen, widrigenfalls die Urkunde für kraftlos erklärt wird.

Calw, den 28. Dezember 1918.

Bezirksrat. Vorsitzender: G. S.

Stadtschultheißenamt Calw.

Der erste Leichenschauer,

Herr Oberstabsarzt Dr. Autenrieth hat sein Amt auf 31. Dez. 1918 niedergelegt. An seiner Stelle wurde am 19. Dez. 1918 der prakt. Arzt

Herr Dr. Pfeilsticker

vom Gemeinderat gewählt. Diefem sind künftig alle Sterbefälle sofort anzuzeigen.

Zweiter Leichenschauer ist wie seither Herr Mesner Rüd, welcher im Verhinderungsfall Herrn Dr. Pfeilsticker vertritt.

Calw, den 2. Januar 1919.

Stadtschultheiß G. S. h. u. e. r.

Calw, den 4. Januar 1919.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Trauer-Anzeige.

Schmerzerfüllt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht mit, daß unser lieber Sohn und Bruder

Emil

heute nacht im Alter von 20 Jahren unerwartet rasch von seinem langen Leiden erlöst worden ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Die Eltern: Daniel Kugele, z. Krone und Geschwister.

Beerdigung Montag nachmittag 2 Uhr.



Allgemeine Wählerversammlung.

Am 6. Januar (Erscheinungsfest), abends 6 Uhr, im Saale des „Badischen Hofes“ in Calw in der Reichstagsabgeordneter Schweickhardt über

„Die politische Lage und die Wahlen zur Reichs- und Landesversammlung“

gesprochen wird.

Männer und Frauen

werden hiezu freundlichst eingeladen. Freie Aussprache.

Deutsche demokratische Partei Calw.

Württ. Spartasse (Landesspartasse).

Bei unseren Agenturen liegen von längerer Zeit her

Einlagescheine.

Die Berechtigten werden aufgefordert, diese Einlagescheine gegen Rückgabe der Interimsquittungen

abzuholen.

Calw.

Nächster Pferch-Verkauf

am Dienstag, den 7. Januar 1919, vormittags 8 Uhr.

Den 3. Januar 1919.

Stadtspflege: Frey.

Fleißige, strebsame Jungen

als Lehrlinge für meine Schlosserei,

Dreherei und Flaschnerei gesucht.

Ernst Wolff, Südb. Metallindustrie, Unterreichenbach.

Ordentliches, fleißiges

Mädchen,

nicht unter 17 Jahren für Haus und Landwirtschaft bei guter Behandlung auf 1. Februar gesucht. Näheres in der Geschäftsst. ds. Bl.

Für sofort oder 15. Jan. ein fleißiges, selbständig arbeitendes

Dienstmädchen

bei gutem Lohn gesucht.

Friedr. Pfommer, Bäckermeister Pforzheim Westf. 24.

Hausknecht

gesucht.

Suche einen jüngeren Burschen, der mit Pferden umgehen kann.

Schöning z. Hirsch.

Knecht gesucht.

Ein kräftiger junger Mann von 17-20 Jahren, welcher mit Pferd umzugehen versteht gesucht. Eintritt baldmöglichst.

Riehle, zum Rappen, Tel. 7. Weilderstadt.

Älteres, kräftiges

Mädchen vom Land

sucht Stellung,

am liebsten als Köchin auf 1. Febr. Näheres in der Geschäftsst. ds. Bl.

Junger Militär-

Bäcker,

mit allen Geschäften der Brot- und Feinbäckerei vertraut, der in nächster Zeit aus dem Heeresdienst entlassen wird, sucht passende Gehilfenstelle. Gefällige Anträge an:

Militärbäcker Widmeyer, Proviantamt Feuerbach.

3000 Mark

sind gegen gute Sicherheit auszuleihen.

Näheres in der Geschäftsstelle des Blattes.

Bettmäßen

Befreiung garantiert sofort. Alter und Geschlecht angeben. Auskunft umsonst. Versandhaus Wohlfahrt, München 80, Stabellstr. 12.

Dienstboten gesuche

sind in unserem Blatte stets von Erfolg, da der grösste Teil der Auflage auf dem Lande Verbreitung findet. ---

P. K. c. u.

am 7. Januar fällt aus, weil keine Reiseerlaubnis möglich, dageg. voraussichtlich D. B. am 20. Jan. im Adler.

Klassen-Lose

empfehlen Witz, Marktpt. Ziehungsbeginn 7. u. 8. Januar. Gewinne der 5. Kl. bitte abzuholen.

Schön möbliertes

Zimmer

an alleinstehende Dame sofort zu vermieten.

Landhaus Frey, Hirsau.

Rauch-Tabak

garant. rein, la Qualität empfiehlt in kleinen und größeren Quantitäten. Für Wiederverkäufer Sonderpreise.

A. Luz, Ledertrage.

Verkaufe ein größer. Quantum

Flußsand,

Günstige Abfuhr.

A. Sauter, Rohlerstal.

Schmeicheit

Württ. Lotterie-Einnahme

Stuttgart, Marktstr. 9

Teleph. 1921

Klassen-Lotterie

(Staats-Lotterie)

Ziehungsbeginn: 7. u. 8. Jan. 1919

Hauptgewinne u. Prämien Mark

500000

300000

200000

150000

Die Staatslotterie ist die größte u. gewinnreichste aller Lotterien.

Fast jedes zweite Los gewinnt.

1 Anteil 1 Viertel 1 Halbes 1 Ganzes Los

5 10 20 40 Mark

Plan kostenlos.

Siehe bei: Witz, Marktpt. Stuttgart.

Oberkollbach.

2 prima Zug-

Pferde

mittleren Schlags sind preiswert zu verkaufen bei

Friedr. Bäuerle, z. „Hirsch“

Lüthenhardt.

Einen 13 Monate alten

Zucht-

Sarren

seht dem Verkauf aus

Matthäus Schrotz.

Ruh

samt Kalb zu verkaufen

Christian Hanselmann, Schmied.

Althengstett.

Ein älteres

Pferd,

noch gut im Zug (mittleren Schlags) verkauft

Anna Fischer Ww.

Württembergische Bürgerpartei, Ortsgruppe Calw.

Am Dienstag, den 7. Januar, abends 7 Uhr, findet im „Badischen Hof“ die

Gründungs = Versammlung

unserer Ortsgruppe

statt, zu der wir alle Mitglieder und solche, die es werden wollen, freundlichst einladen.

Oberreichenbach.

Herzliche Einladung

zum

Missions = Fest

am Erscheinungsfest, den 6. Januar, im Schulhaus, nachmittags 3 Uhr.

Jugendbund für entschiedenes Christentum.

Einladung.

Am Montag, den 6. Januar 1919, nachmittags 2 Uhr, findet im Gasthof zum „Badischen Hof“ in Calw eine

öffentliche

Volks = Versammlung

statt.

Tagesordnung:

„Die Revolution und unsere Aufgaben“.

Referent: Art. Crispian, Mitglied der prov. Regierung.

Zu dieser Versammlung ist Jedermann, besonders auch die Frauen, freundlichst eingeladen.

Freie Diskussion!

Unabhängige Sozialdemokratische Partei.

Guterhaltenes

Tafel-Klavier

zu verkaufen.

Ernst Gengenbach, z. „Herzog Eberhardt Bad Liebenzell

Guterhaltene

Konzertzither

zu kaufen gesucht. Näheres durch F. Meisenhelder, Badst. 351.

1 gebrauchter, gut erhaltener, 4-ßiger, leichter

Jagdswagen

mit (evtl. abnehmbarem) Verdeck und Bremse 1 gut erhaltener, sehr leichter, offener, niedriger

Birschwagen,

3 neue oder gut erhaltene, für Ponies passende

Rummel-Geschirre

zu kaufen gesucht. Angebote unter S 32 an die Geschäftsst. d. B.

Verkaufe eine gute

Nug-

Ruh



samt Kalb.

Gottlieb Paulus, Deckensfronn.

Landwirte!

Zur Bekämpfung von Krankheiten der Schweine spec. Krampf u. Rotlauf, zur Aufzucht u. Erhaltung eines gesunden Tierbestandes gebraucht einzig und allein die ächte

Hirsch-Universal-

Komposition.

Niederlage in der Neuen Apotheke zu Calw.

Kaufe ständig

Fleisch

von gefall. Vieh,

jeder Art,

zu Fischfutterzwecken

Ankauf amtlich erlaubt.

A. Gropp Rohrdorf-Nagold

Telefon 60.

Lichtspiel-Theater Calw, „Bad. Hof“.
Vorstellungen Sonntag nachm. von 3—5 Uhr
und abends punkt 7 Uhr.

Schatten der Vergangenheit.

Drama in 4 Akten.

Lotte besucht die Kinoshule.

Lustspiel in 2 Akten.

Tanzunterricht

Ein neuer Tanzkurs

beginnt im Badischen Hof.

Anmeldungen hiezu nimmt entgegen

Tanzlehrer Giacomino,
Lederstr. 176.



Meiner werten Kundschaft zur gefälligen Kenntnis, daß mein

Laden bzw. Reparaturwerkstätte
Sonntags geschlossen bleibt.

Carl Eppinger, Uhrmacher, Badstr. 345.

Bad Liebenzell.

Nache der geehrten Einwohnerschaft von Liebenzell und
Umgebung die Mitteilung, daß ich vom Felde zurück bin und

meine Bäckerei
wieder weiter betreibe.

Sich empfehle mich und bitte um gefl. Unterstützung.

Otto Maleisch.

Möblierte Zimmer

für Herren gefesteten Alters gesucht.

Spöhrer'sche Höhere Handelsschule.

Photographisches Atelier C. Fuchs, Calw
empfiehlt sich für

Vergrößerungen

in bester Ausführung zu bekannt mässigen Preisen. — Telefon 87.
Sämtliche Artikel und Arbeiten für Liebhaberphotographen.

Wasch-Seile

aus verzinktem Draht sind eingetroffen
Emil Reiter, Weilberst. dt.

Hirsau.

Möbel-Versteigerung.

Dienstag von 1 Uhr ab:

2 Bettladen mit Koff, 2 Nachttischen, 1 kleines
Weißzeugschrankchen, 2 Kleiderschränke, 1 Tisch,
4 Sessel, 1 Spiegel,
gegen sofortige Barzahlung

Fr. Dittus, gem. Warengeschäft.

Wiederbeginn meiner Sprech-
stunde 9. Januar
Dr. Bernoulli
Augenarzt Stuttgart.

Tetraer

Württ. Lotterie-Einnahme
Stuttgart, Friedrichstr. 56
Fernsprecher 10112 u. 10113
Postcheckkonto 8360

empfiehlt die
Pr.-Süddeutsche
Klassen-Lotterie
214.000 in 5 Klassen verteilte
Gewinne und 2 Prämien über
72 Millionen Mark.

Haupttreffer und Prämie:

300000

500000

300000

200000

Ziehungsbeginn 7. u. 8. Jan. 1919.

1 Anteil 1 Viertel 1 Halbes 1 Ganzes

4 5 10 20 40

Amtl. Plan und erklärende Schrift
kostenlos.

Bestellungen erbitten baldige

Anfertigung

von

Corsetten
u. Leibchen

aus neuen od. gebrauchten
Stoffen.

Emilie Herion.



Alle Musik-
Instrumente

für Haus u. Orchester
von den ein-
fachsten Schüler-

bis zu den feinsten Künstler-Instrumen-
ten aller Gattungen Saiten u. f. w. in reicher
Auswahl empfiehlt **Musikhaus**
Curth, Forzheim, Leopoldstr. 17
(Arkaden Niedelsch-Rohrbüchle.)

Großhandlung. — Einzelverkauf.

Ankauf abgepielter Grammophon-

Platten und Bruch,

zum festgesetzten Höchstp. v. Mk. 1,75

per kg. Ausführung aller Repara-
turen und Stimmen.

Briefpapier

in Mappen mit 5 Briefbogen und
5 Kuwert, 12 Mustermappen
Mk. 3.—

100 Kartenbriefe, Kurz-

briefe Mk. 2.—

Glückwunschkarten

für jeden Zweck; Buch-, Gold-

schrift-, Chromoprägung- und

Seidenblumenkarten mit Kuwert

100 versch. Muster Mk. 5.—

Schmirgelpapier

Stückenware, unregelmässige

Größen, für Herd- und Haus-

gebrauch, Handwerker, Maschi-

nensitzer etc 1 Ztr. 30 Mk.,

1 Postpaket 4 Mk.

Paul Rupp, Freudenstadt, Nr. 81

(Württ.)

Polstermöbel

in gebogener Ausführung mit guten
Stoffen.

Matrizen, Vorhänge,

reelle Preise, reichhaltiges Lager.

Eugen Maas, Stuttgart,

Silberburgstr. 96, Fernspr. 8163

Bettmässen.

Alt u. Geschl. angeben

Auskunft kostenlos durch

Merkur Versand, G. Zwerenz,

München 6 a, Ne ureutherstr. 13

Vom Felde zurück

habe meine Praxis wieder aufgenommen.

Dentist Jos. Kohler

Calw, Alte Stuttgarterstr. 418 (b. Schiff).

Sprechstunden 9—12 und 2—5 Uhr.

Sonntags nur bei vorheriger Anmeldung.

Behandlung von Mitgliedern der Allg. Ortskrankenkasse.

Geschäfts-Empfehlung.

Der geehrten Einwohnerschaft von Calw und Umgebung
zur Mitteilung, daß ich vom Felde zurück bin und mein

Maler-, Lackier-
und Anstreicher-Geschäft

in unveränderter Weise weiter führe

und sehe diesbezüglichen Aufträgen gerne entgegen.

Carl Kirchherr, Malermeister.

Calw.

Geschäftsübernahme u. Empfehlung.

Der verehrlichen Einwohnerschaft von Calw und Um-
gebung zur gefl. Mitteilung, daß wir das von unserem ver-
storbenen Vater betriebene

Geschäft in unverän-
derter Weise weiterführen.

Indem wir für das unserem verstorb. Vater erwiesene
Vertrauen bestens danken, bitten wir dies auch auf uns
übertragen zu wollen.

Gleichzeitig empfehlen wir uns in allen in unser Fach

einschlagenden Arbeiten.

Es wird unser eifrigstes Bestreben sein, unsere werthe Kund-
schaft aufs beste zu bedienen.

Hochachtungsvoll

Gebrüder Linkenheil,
meh. Bau- u. Möbelschreinerei, Badstr. 342.

Rechtsanwalt Dr. R. Knodel,

hat seinen Wohnsitz von Nagold nach

Freudenstadt

verlegt und seine

Anwaltstätigkeit wieder aufgenommen.

Geschäftszimmer: Bahnhofstr. 45. Fernsprecher 257.

Zahnpraxis F. Lück, Bad Liebenzell.

Telefon Nr. 52.

Sprechstunden von 9—12 Uhr und von 2—5 Uhr.

An Sonn- und Feiertagen sowie Samstags geschlossen.

Bei länger dauernder Behandlung

ist vorherige Anmeldung unbedingt notwendig.